

25.01.2008

## Fernbedient einfach Wohnen

Wie in unserem ganzen Leben rückt auch beim Wohnen die Technik zusehends in den Vordergrund. Sie soll uns das Leben erleichtern und per Knopfdruck - "wenn's geht" - sämtliche Annehmlichkeiten liefern. Eines ist klar, Wohnen und Arbeiten im 21. Jahrhundert fußt auf in die Wohnkonzepte integrierter Technik und diese sichert langfristig den Wert von Immobilien, waren sich Experten bei einem Pressegespräch zum Thema "Smart Home" sicher.

"Was beim Auto bereits selbstverständlich ist, nämlich die elektronische Steuerung von Klimaanlage, Fensterheber, CD-Spieler, Radio und Navigationssystem, sollte bei Immobilien nicht nur Zukunftsmusik sein", meinte etwa Brigitte Jank, Präsidentin der Wiener Wirtschaftskammer. Wie die Einstellung der Österreicher zu dem Thema ist, haben die Meinungsforscher der Karmasin Motivforschung erhoben. Eines zeigt sich dabei ganz deutlich: Österreicher lieben Technik, besonders, wenn sie das Leben erleichtert. Störend werden dabei aber der Kabelsalat und die unzähligen Fernsteuerungen für die diversen Funktionen gesehen.

Zentraler Wunsch der großen Mehrheit ist, mit möglichst wenig "Knopferl" Fernseher, Hifi-Anlage, elektrische Jalousien, Klima- und Alarmanlage, Telefon, Internet usw. zu steuern. So haben bei der Umfrage immerhin 41 Prozent (bei den Besserverdienern sogar 61 Prozent) angegeben, viele Fernbedienungen für viele Geräte würden sie stören. Männer fühlen sich dadurch mehr belastet als Frauen.

### Eine einzige mobile Steuerung soll's sein

Die Idealvorstellung der Meisten ist dabei, so viele wie möglich der Elektro-Geräte mit so wenig wie möglich Fernbedienungen zu steuern. Klarerweise sprechen sich speziell Personen (71 Prozent), deren Haushalt über viele elektronische Geräte verfügt, viel deutlicher für die Bedienung der einzelnen Komponenten mittels einer einzigen mobilen Steuerung aus.

"Besonders junge und komfortorientiert Haushalte tendieren eindeutig zu einer einzigen mobilen Lösung", so Sophie Karmasin, Geschäftsführerin der Karmasin Motivforschung. Für die Elektronik würden 67 Prozent einen Einbau der gesamten Verkabelung im Vorhinein bevorzugen. Beim Licht schaut es aber anders aus. Sechs von zehn der Befragten (59 Prozent) bleiben bei der Einzelbetätigung der Beleuchtungskörper. Die Jungen hingegen wollen es bequem und so plädieren 42 Prozent der unter 30-Jährigen für die Möglichkeit von Gesamtszenarien auf Knopfdruck.

### Aversion gegen Kabel

Kabel werden von immer mehr Menschen als Behinderung gesehen. Wenig überraschend, dass besonders unter Hausfrauen der Wunsch nach weniger Kabel sehr groß ist. Dagegen hat kaum jemand mit den "sichtbaren Komponenten von Unterhaltungselektronik-Geräten" Schwierigkeiten. Der Schluss der Meinungsforscher: "Dabei handelt es sich wohl mittlerweile um Statussymbole, die man gerne herzeigt."

Für die Experten der checkpointmedia Multimediaproduktionen AG, Spezialisten auf dem Gebiet der Wohn- und Gebäudeautomation, hat die Zukunft bereits begonnen. "50 Jahre nach der Erfindung der Fernbedienung stehen wir am Beginn eines neuen Zeitalters: Multimediale Plattformen ermöglichen gewissermaßen das 'Zappen' durch den Alltag. Audio-visuelle Komponenten, Hauselektronik sowie Alarm- und Sicherheitstools werden



Das soll bald Vergangenheit sein

benutzerfreundlich von zentralen Schaltern bedient. Diese Technologie garantiert Flexibilität und Mehrwert der Immobilie", führt laut Stefan Unger, Vorstand der checkpointmedia AG, besonders für die Immobilienbranche kaum ein Weg an den neuen Technologien vorbei.

### **Forschung und Markt von Smart Home überzeugt**

Den neuen Technologien gehört die Zukunft, sind sich sämtliche Experten einig. "Smart Home ist das Technologiefeld, dem noch vor der Mikro- und Nanotechnologie der höchste Bedeutungszuwachs bei Forschung, Entwicklung, Produktion und Marktpotenzial zugesprochen wird", betonte bereits im vergangenen Jahr Josef Nossek, Präsident des deutschen Verbands für Elektrotechnik (VDE), anlässlich der Fachmesse für vernetztes Wohnen [e-home](#) in Berlin.

Der VDE hatte zuvor 1.100 deutsche Hochschulprofessoren zu den Aussichten der diversen Technologien befragt. 70 Prozent davon sehen dabei Smart Home bis 2015 als eines der Top-Forschungsfelder.

Intelligente Steuerungen und elektronische Vernetzung haben aber schon jetzt in einer gewissen Breite den privaten Wohnbau erreicht. Laut einer Erhebung des internationalen Marktforschers The Diffusion Group waren im Jahr 2004 weltweit bereits rund 35 Millionen Haushalte mit einem Home Network ausgestattet. Aktuelle Schätzungen belaufen sich auf 80 Millionen, bis 2010 sollen es dann sogar 169 Millionen Smart Home-Haushalte sein.

In einer Studie der Aberdeen Boston Group heißt es wiederum, dass in den USA 13 Milliarden Dollar von Privathaushalten in Smart Home-Technologien investiert werden. Für Deutschland gehen die Forscher von fünf Milliarden aus. Die Marktbeobachter von Frost & Sullivan prognostizieren der Heimvernetzung in Europa bis 2011 ein jährliches Umsatzwachstum von 42 Prozent.